## MFB "Mitte(n) am See" Allensbach

## Erläuterungen

## Gesamtidee

Übergeordnetes Ziel des Beitrags ist es, die Ortsmitte von Allensbach besser mit dem attraktiven Seeufer zu verbinden und die trennende Wirkung der Bahnlinie zu reduzieren. Dazu werden die beiden zentralen Orte Rathausplatz und Latschariplatz durch die bestehenden Bahnunterführungen über zwei "Stege" in gerader und direkter Linie zum Seeufer geführt. Zwischen den beiden neuen "Stegen" (die bodeneben, also ohne Stufen geplant sind), spannen sich die neuen, wellenartig gestalteten Uferterrassen, die in die grüne Uferzone eingebunden sind. Dadurch entsteht eine Verklammerung der beiden Stadtplätze am Seeufer über die Bahnlinie hinweg. Die Ortsmitte wird dadurch mit dem See verbunden - "Mitte(n) am See".

Die neuen Stege ergänzen die beiden vorhandenen Stege im Westen der Lände und schaffen neue, attraktive Orte am See. Der vorhandene gemeindeeigene Steg wird in neuer Bauweise (Stahl mit Holzbohlen) etwas verlängert und an seiner Spitze eine Plattform für Festivitäten wie z.B. Hochzeiten angefügt.

Auf diese Weise entsteht eine attraktive Ufersituation mit einer prägenden, identitätsstiftenden Gestaltung - die Stege werden zum Markenzeichen Allensbachs.

## Neugestaltung der Lände (Realisierungsteil)

Unter dem Leitthema "Wellen am See" erhält die Lände eine neue gestalterische Prägung und Identität. Hergeleitet von den Wellen des Bodensees (Gnadensees) und der vorhandenen wellenförmigen Uferkontur zieht sich die geschwungene Linie als Gestaltungsmerkmal durch den gesamten Bereich der Lände. Der vorhandene Uferweg wird dabei wie selbstverständlich in diese Formensprache integriert. Er spannt sich zwischen dem neugestalteten kleinen Platz am Bootsanleger im Westen und einer neuen kleinen Platzsituation in Westen am Bahnsteig und wird durch einen parallel geführten Radweg - in anderer Farbgestaltung - ergänzt. Auf diese Weise entsteht eine fließende Wegeführung auch für Radfahrer, die nicht - wie bei einer Führung im nördlichen Bereich der Lände - durch die Konflikte mit den querenden Fußgängern aus den Unterführungen und der Höhensituation belastet ist. Darüber hinaus entsteht keine Zwangssituation im Osten durch das Privatgrundstück des Restaurants "Casa Mia'. Der Kinderspielbereich ist zum Radweg durch wellenförmige Aufhügelung getrennt, so dass keine unmittelbare Gefährdung der Kinder besteht.

Die neuen **Uferterrassen** spannen sich in geschwungenen Sitzmäuerchen zwischen den beiden neuen Stegen und bilden einen attraktiven Aufenthaltsort am Wasser. Die breiten Terrassen, mit punktuellen Baumstandorten laden auch zum Liegen und Sitzen im Schatten ein. Der Kiesstrand bleibt als charakteristisches Element erhalten. Die Trockenliegeplätze werden in den westlichen und östlichen Randbereichen des Kiesstrandes verortet. Ebenso werden die neuen geschlossenen Regale für die Beiboote in den hinteren Randbereich platziert. Im west-lichen Regal wird die Entsorgungsstation sowie Raumangebote für die DLRG und den Anglerverein integriert.

Der neue **Kinderspielbereich** nimmt das Thema "Welle" auf und wird in Grünbereiche zwischen geschwungenen Aufhügelungen, z.T. mit Sitzmäuerchen, und Bereiche mit Spielgeräten gegliedert. Hier bietet sich das Thema "Schiff" als Grundelement an, das von den in Sichtweite liegenden Klein- und Beibooten abgeleitet wird. Im östlichen Feld könnte ein Kleinkindbereich mit Picknickplatz zur Außenterrasse des "Casa Mia" vermitteln und Synergieeffekte mit dem Gastronomieangebot erzielen. Im nördlichen Bereich wird entlang der Bahnlinie in direkter Verbindung ein Fußweg mit Sitzbänken geführt, der die Grünanlage von Norden erschließt.

Durch die vorgeschlagene Neugestaltung werden **Rathausplatz und Latschariplatz** über eine einheitliche Stadtbodengestaltung miteinander verbunden und zu einer ablesbaren "Ortsmitte" mit zwei markanten Plätzen vereinigt.

Dies entspricht der städtebaulichen Bedeutung der beiden Plätze mit den zentralen und markanten Gebäuden. Es entsteht eine identitätsstiftende und "spürbare" **Ortsmitte** zwischen Kirche, Torkel und Rathaus auf der einen, sowie dem Bahnhof, den Restaurants und der Bäckerei auf der anderen Seite. Die auf 6,00 m Breite reduzierte und mit Engstellen (5,50 m) versehene Radolfzeller bzw. Konstanzer Straße wird in diesem Bereich mit einem veredelten Asphaltbelag gestaltet und ohne Höhenversätze in die Stadtbodengestaltung eingebunden, so dass die trennende Wirkung der Straße gemindert wird.

Der Rathausplatz wird behutsam neu gestaltet, wobei eine Perspektive für die Zeit nach dem Abgang der drei Kastanien aufgezeigt wird. Generell soll der Parkplatzcharakter des Platzes reduziert werden. Dazu wird nur noch eine Parkzeile entlang des Bahndammes angeboten, die über den neugestalteten Platz angefahren wird. Im ersten Schritt bleiben Bäume und Brunnen an ihrem jetzigen Standort erhalten, in einem zweiten Schritt wird die heutige Mauer zur Kirche durch eine großzügige, nach Osten im Gefälle der Brunnengasse verlaufenden Stufenanlage ersetzt und so die Kirche räumlich und gestalterisch in den Platz einbezogen. Folgerichtig wird nur noch ein großer und prägender Platzbaum mit Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen. Der Brunnen wird dann in die Platzmitte versetzt. Auf diese Weise entsteht ein großzügiger, multifunktionaler zentraler Platz, der von den drei prägenden historischen Gebäuden Kirche, Torkel und Rathaus wesentlich geprägt wird.

Der Latschariplatz wird als langgestreckter Platzraum entwickelt, der sich zwischen dem Giebel des markanten Bäckereigebäudes im Westen und dem Bahnhof im Osten spannt. Die heute vorhandene Parkierung wird im östlichen Bereich konzentriert, eine lockere Baumreihe sowie ein Brunnen verleihen dem Platz Aufenthalts- und Gestaltqualität. Zum Bahndamm wird der Platz durch eine langgestreckte überdachte Fahrradparkierungsanlage gefasst. Der Platzbelag wird nach Süden über die Bahngleise hinweg gezogen, so dass eine gestaltete Anbindung an den verbreiterten Seezugang entsteht. Im Norden wird der Vorbereich des Restaurants "Alet" ebenfalls in die Platzgestaltung einbezogen und dadurch aufgewertet.

Die südliche Bushaltestelle in der Konstanzer Straße wird entsprechend der Neugestaltung nach Westen an den Latschariplatz verlegt.